

Ein sehr langer Spaziergang

Die Regenwahrscheinlichkeit liegt bei null, leicht bewölkt, 21 Grad. Ideal zum Spaziergehen. Als ich heute früh die Nachrichten hörte, wollte ich sofort loslaufen. Leider hat mich der Drang, erst noch etwas aufschreiben zu müssen, daran gehindert.

In den Nachrichten wurde an ein Drama erinnert, das den menschlichen Verstand überfordert, jedenfalls bei denen, die ausreichend mit Empathie-Genen ausgestattet sind. Vor 25 Jahren wurden an mehreren Tagen bei **Srebrenica** 8.000 Menschen, fast ausschließlich Männer und Jungen zwischen 13 und 78 Jahren, ermordet. Das allein ist unfassbar. Noch unbegreiflicher ist, dass dies in Anwesenheit von Blauhelmsoldaten der Vereinten Nationen geschah.

Etwa 2,8 Millionen Menschen in **Syrien** sind von Hilfslieferungen abhängig, die über zwei Grenzübergänge von der Türkei ins Land gebracht werden. Diese Gebiete werden nicht von der syrischen Regierung kontrolliert. Grundlage ist eine UN-Resolution aus dem Jahre 2014. Diese Resolution ist heute ausgelaufen und dem **UN-Sicherheitsrat** ist es nicht gelungen, das Mandat zu verlängern. Russland und China legten ihr Veto ein. Im Kern dient diese Maßnahme dazu, die Macht des syrischen Diktators zu sichern. Und wenn, um dieses Ziel zu erreichen, Menschen verhungern müssen, wird das unter den Augen der UN hingenommen.

Ich versuche gar nicht erst, einen erträglichen Übergang zu anderen Themen zu finden, sondern fahre einfach fort mit dem, was hierzulande wichtig zu sein scheint.

Andrea Nahles hat einen neuen Job, meldet die Berliner Zeitung. Eigentlich sollte sie ja Präsidentin der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation werden, ihr Weg führt sie aber nun nach Brüssel. EU-Sozialkommissar **Nicolas Schmit**, Sozialdemokrat wie Nahles, beschäftigt sie künftig als Sonderberaterin. „Sie werde daran mitwirken, den sozialen Dialog in Europa sowie die Rolle der Sozialpartner zu stärken.“ „Ihre riesige Erfahrung wird uns helfen, ein faireres, sozialeres Europa zu gestalten.“ Viel Erfolg.

Große Probleme bekommen jetzt Mitbürger, die mit Familiennamen Mohr heißen. Im Angebot einer seit 1970 bestehenden Eisdiele in Rütterscheid mit dem schönen Namen „Mörchens Eis“, abgeleitet vom Spitz-Namen der Gründerin Rita Mohr, befinden sich die Eisbecher „Mohrenkuller“ und „Mohren-Birne.“ Das „Interkulturelle Solidaritätszentrum Essen“ bezeichnet laut BILD die Namenswahl als „eindeutig rassistisch“ und fordert eine zeitnahe Umbenennung der Eisbecher. In Berlin gibt es inzwischen Überlegungen, nicht nur den U-Bahnhof Mohrenstraße,

sondern auch gleich die dazugehörige Straße umzubenennen. Die Mohrenstraße bekam übrigens 1707 ihren Namen. Das „Magazin für politische Kultur, Cicero“, das sich häufig über Berlin aufregt, titelt: „Nächster Halt, Onkel Toms Hütte!“ Der Name der Waldsiedlung in Zehlendorf geht auf den 1852 veröffentlichter Roman von **Harriet Beecher Stowe** zurück. Die Titelfigur Tom ist ein Sklave in Kentucky. Roman, Waldsiedlung und U-Bahnhof müssen natürlich umbenannt werden. **Louis Armstrong** würde dazu singen: „What a wonderful World.“

Die gute Nachricht: **Der Quatsch Comedy Club** öffnet wieder, und zwar am 6. August. Statt der üblichen 300 Gäste können noch maximal 130 im Saal Platz nehmen. Besser als nichts.

Wenn Zeitungen etwas unter der Rubrik „In eigener Sache“ veröffentlichen, erfährt man selten die wahren Hintergründe für angekündigte Maßnahmen. Irgendetwas wird immer angepasst, und am Ende finden Entlassungen statt. Beim **Tagesspiegel** wird die Geschäftsführung neu sortiert. Die Geschäftsführer haben eine Geschäftsleitung berufen, „die unter ihrer Führung Strategie, Geschäftsausbau und weitere zentrale Prozesse des Verlags weiterentwickeln wird.“ Ein Mitglied der Chefredaktion wird auch Mitglied der Geschäftsleitung. „Er wird als Schnittstelle zwischen Tagesspiegel-Geschäftsführung und der Chefredaktion **auftreten**, um die interne Zusammenarbeit zwischen Verlag und Redaktion zu intensivieren.“ Da würde ich mir als Chefredakteur Gedanken machen. Es gibt auch neue Positionen: Der Chief Operating Officers ist u.a. für die Strukturierung von Prozessen, die Fachinformationen und den Bereich Politik und Konzepte beim Tagesspiegel zuständig. Und dann gibt es noch den Chief Technology Officer (CTO) und den Chief Sales Officer (CSO) und vermutlich auch noch den **Chief-Coffee-Maker (CCM)**, der den Kaffee kocht und serviert.

Der Tagesspiegel ist mit Abstand die auflagenstärkste Tageszeitung Berlins. Die **Berliner Zeitung** hat für das erste Quartal 2020, „wegen besonderer Umstände“, keine Zahlen veröffentlicht. Die Berliner Zeitung kämpft. Trotz aller Probleme haben die neuen Eigentümer dem Blatt eine Qualitätsoffensive verordnet und „einen namhaften Millionenbetrag“ investiert. Mit einem neuen Layout und einer neuen Wochenendausgabe startete die Berliner Zeitung am 1. Juli. Die Preise für Abonnements der Zeitungen sind etwas unübersichtlich. Es gibt Probeabos, Gutscheine und Geschenke. Bleibt zu hoffen, dass die Tageszeitungen, auch in gedruckter Form, erhalten bleiben. Bei „Maybrit Illner“ sagte der Virologe **Hen-drik Streeck**, dass er eine zweite und dritte Welle der Pandemie erwarte. Bevor es soweit ist, trete ich jetzt meinen langen Spaziergang an. **Ed Koch**